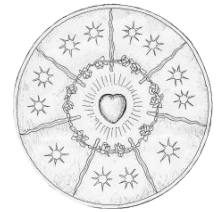




*veritas et amor*



*Periodisches Verbindungsblatt des Werkes  
"Krone des Unbefleckten Herzens Mariens"*

**Nr. 23            31. Mai 2012 Fest „Mariä Heimsuchung“ (in Italien)**

Liebe Marianitinnen und Johannisse!

Für die geistigen Herbstexerziten der „Krone des Unbefleckten Herzens Mariens“ in italienischer Sprache, wurde ein marianisches Haus in Umbrien ausgesucht.

Es handelt sich um das geistige Aufenthaltszentrum „La Salette“ in Salmata, bei Nocera - Umbra (Umbrien).

Die ersten Missionare, „der Gottesmutter von La Salette“, kamen im Jahre 1896 an diesen Ort (Salmata), also 50 Jahre nach der bedeutenden Erscheinung, der Gottesmutter Maria in La Salette, das sich in Frankreich befindet und von der Kirche als Erscheinungsort anerkannt ist.

Das Heiligtum von Salmata, wurde rasch zu einem Zentrum aktiver Marienverehrung. Bald schon wurde ein großes Gebäude errichtet, um die vielen Pilger, sowie geistige Exerziten und geistige Tagungen beherbergen zu können.

Den deutschsprachigen Marianitinnen und Johannissen wird diese Information wenig sagen, da sie für ihre geistigen Exerziten Wigratzbad als Sitz haben. Hingegen ist und sollte es für uns von großem Interesse sein, die Erscheinung der Gottesmutter Maria am 19. September 1846 in La Salette besser kennenzulernen. Ich beschränke mich darauf, einige wesentliche Hinweise zu geben über die Erscheinung selbst, sowie über einige kleine Ausschnitte der Botschaft Mariens, die für uns vom Werk der Krone von großem Interesse sind:

Die zwei Hirtenkinder, Melania Calvat, ungefähr 15 Jahre alt und Massimino Giraud, 11 Jahre alt, von Corps in Frankreich, hüteten die Kühe auf einer Almweide in 1800m Meereshöhe, die zur Gemeinde von „La Salette“ gehört, als sie plötzlich ganz unvorhergesehen in einem tiefen Tal, an jenem 19. September, eine Lichtkugel wahrnahmen die aussah, „als ob die Sonne selbst an diesen Ort heruntergefallen wäre.“ Langsam, langsam öffnet sich die Kugel und im gleißenden Licht erkennen die Kinder eine sitzende Frau, die weint... Die schöne Frau steht auf und lädt die Hirtenkinder ein, sich ihr zu nähern. Beruhigt laufen Massimino und Melania rasch den Hang hinunter, bis sie sich sehr nahe an der Erscheinung befinden. Die schöne Frau hört nicht auf zu weinen... Sie ist groß und ganz durchdrungen von Licht das vom Kruzifix hervorbricht, das die Jungfrau auf ihrer Brust trägt. An den beiden Seiten des Kruzifixes sind ein Hammer und eine Zange zu sehen... Die Frau vertraut unter Tränen den Kindern eine Botschaft an, in der sie auffordert: „Bekehrt euch, meine Kinder!“...

Melania erzählt: „Die Gottesmutter weinte fast die ganze Zeit über in der sie mit uns sprach. Ihre Tränen flossen langsam, langsam eine nach der anderen ihre Wangen hinunter, bis hin zu ihren Knien, dann lösten sie sich in Lichtfunken auf. Ich wollte sie trösten damit sie nicht mehr weine, aber mir schien, sie hatte das Bedürfnis uns ihre Tränen zu zeigen, um besser ihre von den Menschen vergessene Liebe darstellen zu können. Ich hatte den Wunsch, mich in ihre Arme zu werfen und ihr zu sagen: „Meine gute Mutter, bitte weine nicht mehr! Ich will dich lieben für alle Menschen auf dieser Welt!“... Auch Massimino war sehr gerührt angesichts dieses unaufhörlichen Weinsens...

Melania weitet ihre Beschreibung noch mehr aus über den Zauber, der von der geheimnisvollen Besucherin ausging: „Die Frau war wunderschön, ganz aus Liebe gemacht. Es schien, als ob das Wort „Liebe“ aus ihren reinsten Lippen hervorquellen würde. Ihr Blick war sanft, durchdringend.

Das Gewand war von einem silbernen Weiß. Es war nichts Materielles an ihr und sie war wie mit Licht bekleidet... Die Rosenkrone die sie auf ihrem Haupt trug, war so leuchtend, dass es

unmöglich ist, sich davon auch nur eine Vorstellung zu machen. Aus den Rosen fluteten Goldstrahlen hervor die zusammen ein Diadem bildeten, das leuchtender ist als die Sonne“... Bis hier der Bericht von Melania. Aber ich, Pater Verri, frage mich: „Sind diese Rosen nicht eine „Vorankündigung“ von uns? Sind sie nicht etwa eine prophetische Darstellung unserer marianischen Rolle?...

Aber kommen wir zu den Worten Mariens, zu ihrer Botschaft. Es hat eine öffentliche Botschaft gegeben, die sofort verbreitet wurde und die sich in den nächsten Monaten realisiert hat, wie Zeitzeugen sowie die Historiker von „La Salette“ bestätigen.

Der heilige Johannes Bosco, der zu jener Zeit gelebt hat, hat diesbezüglich geschrieben:“ ... Es gab in der Tat, eine große Hungersnot in Frankreich; auf den Straßen fand man große Scharen von Hungerleidenden unterwegs in die Stadt, um Nahrungsmittel zu erbetteln. Und während bei uns in Italien im Frühjahr 1846 der Weizen teurer wurde, hat man in Frankreich den ganzen Winter über (1846/47) großen Hunger gelitten.“... Die Erscheinung von „La Salette“ war genau im September des Jahres 1846!

Die zwei anderen „geheimen“ den Seherkindern anvertrauten Botschaften wurden von ihnen aufbewahrt und später an den „heiligen Stuhl“ gesandt, ganz nach den Anweisungen der Gottesmutter Maria. Diese geheimen Botschaften wurden im Jahr 1851 vom seligen Papst Pius IX gelesen, jedoch nicht offenbart. Sie blieben versteckt und man glaubte sie schon verloren...

Ein französischer Gelehrter hat sie glücklicherweise im Jahr 1999 entdeckt; und aus diesen Botschaften entnehme ich eine Stelle in der, meines Erachtens, auf prophetische Weise die Ereignisse beschrieben sind, die nahe dran sind sich zu realisieren. Es handelt sich um einen schmerzerfüllten Aufruf der Gottesmutter an ihre wahren Verehrer, zu denen auch wir gehören sollten.

„Ich richte einen eindringlichen Appell an die Welt; ich appelliere an die wahren Anhänger Gottes, Der im Himmel lebt und herrscht; ich appelliere an die wahren Nachahmer des Menschgewordenen Christus, Der einzige, wahre Retter der Menschen; ich appelliere an meine Kinder, an meine wahren Verehrer, an jene die sich mir geschenkt haben, sodass ich sie zu meinem Göttlichen Sohn führen kann, jene die ich trage, als ob sie in meinen Armen wären, jene die in meinem Geist gelebt haben...“

Es ist an der Zeit, dass sie hervorkommen um die Erde zu erleuchten. Gehet und zeigt, dass ihr meine wahren Kinder seid; ich bin mit euch und in euch, damit euer Glaube das Licht sei, das euch in diesen schlimmen Zeiten erleuchten möge.“

Nehmen wir in unseren Herzen als Kinder diesen schmerzerfüllten Aufruf unserer Mutter, Lehrmeisterin und Königin, Maria der Heiligsten, auf. Mich beeindruckt ihre Aussage: „Ich appelliere...an jene die sich mir geschenkt haben, sodass ich sie zu meinem Göttlichen Sohn führen kann...“.

Hierin besteht auch unsere Weihe, in diesem Sich ihr schenken..., hierin besteht unsere Mission in der Kirche und für die Kirche...

In der Aussage „die Erde erleuchten...und euer Glaube sei das Licht“ ...ist da nicht ein Hinweis, auf die uns geschenkten „Lichter marianischer Heiligkeit“, auf dass auch wir zu Reflektoren dieses Lichts für unsere Brüder werden die vom Laster, vom Unglauben und vom Weltgeist verdunkelt, sowie von der Finsternis umhüllt sind ?.. Hören wir hin auf unsere wunderbare Mutter...Seien wir aufmerksam, fügsam und sensibel auf ihre mütterlichen Bitten, die uns mit Häufigkeit und Intensität erreichen. Bleiben wir unserer Rolle im Werk der „Krone des Unbefleckten Herzens Mariens“ treu.

Bleiben wir unter uns vereint mit dem unaufhörlichen Band des Gebetes: beten wir an, lobpreisen, danken, sühnen und bitten wir um Fürsprache, für unsere Brüder und Schwestern die fern sind von Gott und vom Satan betrogen.

Mit diesem Wunsch sende ich euch meinen priesterlichen und väterlichen Segen.



## ➤ Empfehlungen – Gebetsanliegen – Informationen

- Die italienischsprachigen Korollen haben vom 30.5 bis zum 2.6.2012 in Somasca, bei Lecco, einen außerordentlichen, geistigen Exerzitienkurs abgehalten zum Thema: „Das Heilige Land ist dort, wo die Hl. Eucharistie in den Herzen herrscht“. Die Meditationstexte dazu hat der



